



Die Zürcher Künstlerin Loredana Sperini bekam das Manuskript «Wahnsinn» (Kalin Terzijski) zu lesen und antwortete mit dieser Stickerei fürs Cover.

Die Energie zwischen uns

Susanne Schenzle hat ihre verlegerischen Wurzeln beim Ammann Verlag. Das merkt man ihrem neu gegründeten Verlag «Ink Press» an, der Literatur und Kunst mit viel Gespür verbindet.

Find what you love and let it kill you!» – Darunter macht es Susanne Schenzle nicht. Das Zitat von Charles Bukowski steht am Anfang ihres Verlagsprogramms. Vor zwei Jahren hat sie «Ink Press» gegründet, und der ganze Verlag erscheint wie ein einziges Versprechen, dass die Wendung ins Unerwartete, Überwältigende jederzeit und an jeder Ecke möglich ist.

Wenn einem das Buch «Wahnsinn» von Kalin Terzijski in die Hände fällt, ist man hingerissen und denkt: Das ist schlicht anders als üblich. Papier, Schrift, Paperback mit Klappe, ein Buchrücken in Glanz, der sich beim Aufschlagen abnützt, das Kunstwerk auf dem Cover: Wie unaufdringlich geschmackvoll, wie frappierend modern! Was danach folgt als Lektüre, ist sinnlich und übersinnlich, hoch emotional und total nüchtern, das Lesen konstant auf der Flughöhe des eigenen Lebens. Woher kommt das alles auf einmal?

Kalin Terzijski ist eine Offenbarung

Die Antwort heisst Bulgarien, und eine Susanne Schenzle im Spital. Viktoria Dimitrova Popova, in Bulgarin geborene Germanistin aus Zürich, erzählte ihr bei einem Krankenbesuch vom bulgarischen Autor Kalin Terzijski: Ein Psychiater, der im Debüt «Alkohol» seine Sucht literarisch und autobiografisch dokumentierte. Susanne Schenzle war schon bald wie angefixt von der Lektüre der ad hoc übersetzten Abschnitte. Erst kürzlich aus dem von ihr mitgegründeten Secession Verlag ausgestiegen, überlegte sie, welcher Verlag passen könnte. Doch Viktoria Dimitrova Popova antwortete: «Wir haben ihn soeben gefunden.» Und so gründete Schenzle tatsächlich einen Verlag für das eine Buch. Für dieses erhielten Dimitrova Popova und Ink Press letzte Woche eine Anerkennungs-gabe 2016 der Stadt Zürich. Zum ersten Mal wurde dieser Preis einer Übersetzerin gemeinsam mit ihrem Verlag verliehen.

«Es geht mir nicht um Unterhaltung», sagt Schenzle. «Und nicht um Schnellebigkeit. Das Buch von Terzijski sollte einen festen Platz in einer Reihe haben. Als Zeichen, dass es lebt. Und kein Ablaufdatum hat.» Alle Bücher in der bulgarischen Reihe haben den Foliendruck auf dem Rücken und eine Schweizer Künstlerin als Covergestalterin. Zur Zeit gibt es drei Titel: Nebst

«Als ich trank, war ich viel malerischer.»

aus: Kalin Terzijski, Alkohol

Terzijskis atemberaubenden Romanen «Wahnsinn» und «Alkohol» die Erzählungen «Verfall» von Vassil Georgiev. Dieser liest sich ein wenig wie eine männliche Ilse Aichinger, voll zeitlicher Verschränkungen und unmittelbarer Körperlichkeit. In Bulgarien gebrauche jeder Autor auch die Form der Erzählung, sagt Schenzle. Erzählen sei sowieso stark im Alltag verwurzelt, ebenso wie physische Nähe, Unkompliziertheit, Humor. Als sie nach Bulgarien reiste nach der Gründung von Ink Press, fühlte es sich wie Heimkommen an.

In diesem Herbst geht es weiter mit der Reihe «Tadoma» für die Literatur aus allen anderen Ländern. Den Anfang macht Elvira Dones, die im Tessin lebende Autorin aus Albanien. Nicht mehr als vier Bücher pro Jahr möchte Schenzle verlegen, damit jedes genug Zeit erhält in einem Markt, der ihr in jedem einzelnen Vermittlungsschritt zu schnell geworden ist «und Bücher besprochen werden, bevor sie nur erschienen sind.»

Buchhändlerin und Verlegerin

Susanne Schenzle, Jahrgang 1972, begann als Buchhändlerin in Zofingen und Zug, bevor sie acht Jahre lang Vertriebsleiterin beim Ammann Verlag wurde. Sie hat auch bei den verwandten Ver-

lagen Limmat und Arche gearbeitet und fand danach zu Ammann zurück. Dieser ist ihre innere Quelle, aus der sie schöpft: «Ich verbinde mit der Zeit im Ammann Verlag, dass man etwas entstehen lässt, das über Grenzen und Schubladen hinausgeht. Dass man sich in der Welt bewegt und etwas wagt. Und dass es ernst gemeint ist, was man macht. Ohne den Ammann Verlag könnte ich das hier gar nicht machen.»

«Der Kern ist immer die Arbeit»

Ihr wichtigstes Buch im Ammann Verlag hat sie in ihrer dritten Reihe «Kunst» neu aufgelegt: «Louise Bourgeois – Konstruktionen für den freien Fall.» Für die französische Plastikerin Bourgeois war alles im Wandel, das aktuelle Werk das wichtigste und leben hiess arbeiten. Das gilt alles auch für Schenzle. «Der Kern ist immer die Arbeit», sagt sie.

Scalo-Verleger Walter Keller hat ihr einmal gesagt, Büchermachen habe Suchtpotenzial. Sie weiss es, und spielt wohl mit ihrem Verlagsnamen darauf an: Ink (Tinte) ritzt man sich beim Tätowieren unter die Haut. Aus dem Moment geborene Eingebungen, die bleiben. «Leben ist für mich Austausch. Und Bücher sind Energie, die freigesetzt wird zwischen uns.» Zurzeit gebe sie im jungen Verlag nur Geld aus – auch das ihrer Freunde – und habe die Verpflichtung, an das zu glauben, was sie tut. «Die grossen Verlage nähern sich thematisch mehr und mehr an. Dadurch entsteht Raum für das, was dort nicht mehr stattfindet.»

PASCALE BLATTER



FOTO: P. BLATTER

«Konstruktionen für den freien Fall»: Verlegerin Susanne Schenzle.